

IGU-Methode:

Lerntagebuch

Art

sachorientiert, beziehungsorientiert

Handlungsfelder

- Spieltechnik erweitern
- sich informieren über Musik
- selbstgesteuert üben/lernen
- Kommunikation
- individuellen Ausdruck entwickeln
- Motivation

Sozialformen

- EA (Einzelarbeit)

Kompetenzbereiche

- Produktion
- Rezeption
- Reflexion

Autor/in

Ursula Schmidt-Laukamp

Beschreibung

Ein Lerntagebuch ist ein Heft (eine Kladde, ein Buch, ein Ordner im Computer), das regelmäßig geführt wird. Das Schreiben des Lerntagebuchs sollte selbstverständlich sein, zur Routine werden, damit eine positive Wirkung auf das Lernverhalten entstehen kann (mehr unter Reflexion /Wirkung, s.u.)

Es kann während des Unterrichts (Notizen), am Ende oder nach dem Unterricht (auch zuhause) beschrieben werden. Das Lerntagebuch ist "Privatsache" der SchülerInnen, es dient nicht zur Kontrolle, es sollte nicht bewertet oder benotet werden. Die Inhalte des Lerntagebuchs entscheiden die SchreiberInnen selber, mit Einwilligung aller, kann über einzelne Themen gesprochen werden. Ansonsten ist es für "Fremde" tabu.

Die SchülerInnen besorgen sich selber ein schönes Heft oder Buch oder die Lehrkraft schenkt ihnen eines.

Inhalte können sein:

- Reflexion der letzten Unterrichtsstunde
- Sach- und Fachinhalte des Unterrichts
- Fragen, Gedanken und Ideen, die spontan oder auch im Laufe der Woche, z.B. beim Üben auftauchen
- Wünsche und Erlebnisse

IGU-Methode:

Lerntagebuch

- Konzepte (eigene und für den Unterricht) u.v.m

Das Tagebuch muss nicht ausschließlich funktional an den Unterricht gebunden sein. Es kann allgemein zum "Gedankenbuch" für Ideen rund um die Beschäftigung mit dem Instrument sein.

Manchmal kann es auch zum "Übetagebuch" werden:

- Was hat gut geklappt: ...
- Welche Stellen wollen überhaupt nicht klappen!
- Wie bin ich zu einer bestimmten Interpretation gekommen?
- Welche Übung ist mir für eine bestimmte Griffverbindung eingefallen?
- Ich habe mir im Internet "mein" Stück angehört, es hat mir gefallen/nicht gefallen, weil ...
- "Aha" – Erlebnisse, Erkenntnisse
- ...

Die SchülerInnen sollten ermuntert werden, ihre Eintragungen auf ihre persönliche Art vorzunehmen.

Es gibt hier kein Richtig oder Falsch!

Eventuell brauchen einige, besonders jüngere Kinder, am Anfang Anregungen.

Hier könnte die Lehrkraft mit Leitfragen aushelfen, z.B.

- Was habe ich gelernt?
- Das hat heute gut funktioniert: ...
- Was habe ich gerne gemacht?
- Das hat mir heute Spaß gemacht:
- Ich war heute zufrieden mit mir, weil...
- Ich war unzufrieden, weil...
- Was möchte ich außerdem noch lernen/machen?
- Was will ich nicht mehr machen?
- Was habe ich verstanden?
- Das habe ich nicht verstanden: ...
- Was war wichtig für mich?
- Was haben wir heute gemacht?
- Wie war das für mich?
- Was habe gedacht?
- Was habe ich gefühlt?
- Was nehme ich heute mit?
- Welche Fragen habe ich noch?
- Ich habe noch mehr zu unserem Thema gefunden, nämlich ...
- Das möchte ich gerne machen: ...
- Das fand ich doof: ...
-

Die Gestaltung des Lerntagebuchs sollte den SchülerInnen vollkommen freigestellt sein. Jede/r sollte sich in seiner/ihrer Individualität und der eigenen Kreativität austoben können:

IGU-Methode:

Lerntagebuch

Es können Texte verfasst werden, Noten geschrieben, gemalt, Notizen gemacht, Zeichnungen angefertigt, vielleicht Kopien oder Zeitungsausschnitte eingeklebt oder geklebt und, und, und ... der Phantasie sei keine Grenzen gesetzt.

Die richtige Schreibzeit ist individuell unterschiedlich, z.B.

- in den letzten fünf Minuten des Unterrichts
- während des Unterrichts
- am Anfang der Stunde der nächsten SchülerInnen
- zuhause (zu welcher Uhrzeit auch immer)
- im Bus, der U-Bahn, im Auto

Reflexion / Wirkung

Lerntagebücher sind Wegbereiter zum selbstorganisierten Lernen.

Die Wirkung von Lerntagebüchern entfaltet sich sowohl auf der fachlichen (kognitiv), als auch auf der personellen (metakognitiv) Ebene, wobei beide Ebenen ineinandergreifen oder aufeinander aufbauen können.

Beim Schreiben denken die SchülerInnen noch einmal über die Inhalte des Unterrichts nach. Sie haben so die Möglichkeit ihre fachlichen Kompetenzen zu vertiefen und/oder auszuweiten. Auch wird im Verlaufe dieses Prozesses deutlich, was sie verstanden haben und was unklar geblieben ist. So können sie die eigene Lernpraxis überprüfen, abgleichen und möglicherweise verändern.

Sie lernen sich selbst zu beobachten, sie können sich stressfrei die eigenen Stärken und Schwächen ansehen oder eingestehen und - die Gedanken sind frei – möglicherweise Lösungsstrategien imaginieren. Auf diese Weise entwickelt sich eine Bewusstheit für den eigenen Lernprozess, der es erleichtert, Verantwortung für das eigene Lernen und sogar Mitverantwortung für den Unterrichtsprozess zu übernehmen.

SchülerInnen werden einerseits gebeten Position zu beziehen, ihr Denken, Fühlen und Handeln zu reflektieren, andererseits ermuntert Gedanken fließen zu lassen und ungefiltert und unbewertet ihre Kreativität auszuleben – mit der Zeit wird sich dieser innere Reichtum wahrscheinlich in entwickeltem Selbstbewusstsein, größerer Eigenverantwortung und phantasievoller Mitgestaltung ausdrücken.

So könnte es sein, dass die SchülerInnen die Wichtigkeit ihrer Anwesenheit im Unterricht erkennen - und wie gewinnbringend es ist, wenn sie ihre eigenen Anliegen formulieren können.

Langfristiger Nutzen von Lerntagebüchern:

- Sie können als Nachschlagewerk dienen.
- Sie dokumentieren den individuellen Lernweg über einen längeren oder sogar langen Zeitraum.

IGU-Methode: Lerntagebuch

Praxisbeispiel(e):

Das Lerntagebuch in seiner geschlossenen Form hat einen sehr intimen Charakter. Die Inhalte können aber trotzdem für den Unterricht enorm relevant sein. Damit die Privatsphäre der Autoren und Autorinnen respektiert bleibt, kann die Lehrkraft zu Beginn oder im Verlauf des Unterrichts Fragen stellen, die eventuell aus der vorangegangenen Reflexion beantwortet werden.

Die Lehrkraft kann fragen,

- ob noch Unklarheiten bestehen
- ob es bestimmte Wünsche gibt
- ob jemand Ideen zu einem Stück entwickelt hat
- ob noch jemand Material gesammelt hat
- ...

Am Schluss der Stunde dagegen kann ein **Blitzlicht** Anregungen für das Lerntagebuch geben, mit Fragen wie

- Was war heute wichtig für Euch?
- Wer hat Ideen/Wünsche für die nächste Stunde?
- Was war heute nicht gut für mich?
- ...

Literatur

- Werner Stangl, Lerntagebücher als Werkzeug für selbstorganisiertes Lernen (Internet)
- Herold/Landherr: SOL Selbstorganisiertes Lernen, Schneider Verlag Hohengehren 2003